

Presseinformation

Nr.: 024/2019

Potsdam, 20. Februar 2019

Henning-von-Tresckow-Straße 2-13
14467 Potsdam

Pressesprecherin: Gerlinde Krahnert
Telefon: +49 331 866-5040
Mobil: +49 170 73 20 779
Fax: +49 331 866-5049
Internet: www.masgf.brandenburg.de
presse@masgf.brandenburg.de

6. Brandenburger Krebskongress: „Onkologie im Land Brandenburg – immer in Bewegung“

Welche aktuellen Fortschritte gibt es bei der Behandlung von Krebserkrankungen? Wie können Krebspatienten von modernen Untersuchungen und Therapien profitieren? Können ambulante und stationäre Versorgungsangebote noch besser miteinander verzahnt werden? Und: Wie können Bewegung und Sport Krebs nicht nur vorbeugen, sondern auch bei der Bewältigung einer Krebserkrankung helfen? Diese Fragen stehen im Fokus beim 6. Brandenburger Krebskongress, der am 22. und 23. Februar 2019 in Potsdam stattfindet. Die Schirmherrschaft hat Gesundheitsministerin Susanna Karawanskij übernommen.

Mit über 400 teilnehmenden Ärztinnen und Ärzten, Pflegenden und Beschäftigten weiterer Berufsgruppen ist es die größte Fachtagung zum Thema onkologische Versorgung in Brandenburg. Das Motto lautet „Onkologie im Land Brandenburg – immer in Bewegung“. Veranstalter sind die Landesarbeitsgemeinschaft Onkologische Versorgung Brandenburg e.V. (LAGO) und das Tumorzentrum Land Brandenburg e.V. (TZBB).

Gesundheitsministerin **Susanna Karawanskij** sagte heute in Potsdam: „Die Diagnose Krebs verändert schlagartig das Leben der Betroffenen und ist ein ganz großes Gesundheitsthema in unserer Gesellschaft. Krebs macht Angst, aber es gibt Fortschritte bei der Prävention und Behandlung dieser schrecklichen Krankheit. Einen großen Anteil daran haben auch die Brandenburger Krankenhäuser, die im Rahmen der onkologischen Versorgung eine hochwertige Behandlung in enger Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten gewährleisten. Froh bin ich darüber, dass sich die Heilungs- und Überlebenschancen für Betroffene in den vergangenen Jahrzehnten verbessert haben. Ich bin hoffnungsvoll, dass der Brandenburger Krebskongress für die Fortsetzung der positiven Entwicklung einen Beitrag dafür leistet, indem er auch den notwendigen Erfahrungsaustausch zwischen den verschiedenen medizinischen Fachbereichen fördert.“

Kongresspräsidentin Prof. Dr. med. Dorothea Fischer, Chefärztin der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, Klinikum Ernst von Bergmann in Potsdam, sagte: „Für eine gute Versorgung von Krebspatienten ist es wichtig, dass Ärztin-

nen und Ärzte sowie alle weiteren beteiligten Berufsgruppen eng zusammenarbeiten, sich austauschen und weiterbilden. Der Brandenburger Krebskongress mit seinem umfangreichen Fachprogramm unterstützt dieses Anliegen.“

Prof. Dr. med. Michael Kiehl, Vorstandsvorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft Onkologische Versorgung Brandenburg und Chefarzt der Medizinischen Klinik I (Onkologie/Stammzelltransplantation) am Klinikum Frankfurt (Oder), sagte: „Onkologie im Land Brandenburg – immer in Bewegung, unter diesem Motto beschäftigen sich viele Kongressbeiträge mit dem Einfluss körperlicher Aktivität auf eine Krebserkrankung und die Therapie aber auch mit der Bewegung im Sinne einer Weiterentwicklung der Medizin oder aber mit Bewegung in der Kommunikation.“

Dr. med. André Buchali, Vorstandsvorsitzender des Tumorzentrums Land Brandenburg und Chefarzt der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie der Ruppiner Kliniken, sagte: „Der Kongress wird in diesem Jahr auch den medizinischen Nachwuchs fördern. Erstmals erhalten Studierende der Medizinischen Hochschule Brandenburg sowie junge Menschen aus anderen Professionen eine Plattform auf dem Brandenburger Krebskongress.“

Hintergrund

Krebs ist nach Herz-Kreislauf-Erkrankungen die zweithäufigste Todesursache in Deutschland. Im Jahr 2018 erkrankten in Brandenburg laut Schätzungen des Gemeinsamen Krebsregisters der ostdeutschen Bundesländer und Berlins ungefähr 9.200 Männer und 7.400 Frauen an Krebs. Die häufigsten Krebsneuerkrankungen sind bei Männern Prostata-, Lungen- und Darmkrebs, bei Frauen Brust-, Darm- und Lungenkrebs.

Bessere Diagnose- und Therapiemöglichkeiten führen zu immer längeren Überlebenszeiten. Inzwischen überleben etwa 58 Prozent der männlichen und 63 Prozent der weiblichen Krebspatienten ihre Krebserkrankung mindestens fünf Jahre. Ende der 1980er Jahre waren es lediglich 26 Prozent aller Männer und 40 Prozent aller Frauen. Frühzeitig erkannt, beträgt die 5-Jahres-Überlebensrate bei vielen Krebsarten heute beinahe 100 Prozent.

Die Länder Brandenburg und Berlin haben im Jahr 2016 ein **gemeinsames klinisches Krebsregister** geschaffen. Es erfasst alle Daten zur Diagnose, Therapie und Nachsorge von Tumorerkrankungen. Das hilft zum Beispiel allen Ärztinnen und Ärzten, ihre Arbeit weiter zu verbessern. In Brandenburg gab es zuvor bereits seit 1995 eine flächendeckende klinische Krebsregistrierung.

In Brandenburg engagieren sich unter anderem die Landesarbeitsgemeinschaft Onkologische Versorgung Brandenburg (LAGO) und die Brandenburgische Krebsgesellschaft (TZBB) für die Krebsprävention, Krebsfrüherkennung und für die bessere Versorgung krebserkrankter Menschen.

Die **LAGO** ist das onkologische Netzwerk Brandenburgs. Sie vereint aktuell 43 Institutionen des Gesundheitswesens (u.a. Gesundheitsministerium, Landesärz-

tekammer, KVBB, Krankenkassen, Selbsthilfverbände). Gemeinsam haben sie das Ziel, die Krebsprävention und die Versorgung krebskranker Menschen im Land Brandenburg zu fördern und weiter zu verbessern. Zusammen werden Lösungsvorschläge erarbeitet und in verschiedenen Projekten umgesetzt. Eine Aufgabe der LAGO ist die Entwicklung von onkologischen Fortbildungskonzepten sowie die Organisation und Koordinierung von Veranstaltungen auf dem Gebiet der Onkologie.

Internet: www.lago-brandenburg.de

Das **TZBB** wurde 2000 gegründet und ist der Zusammenschluss aller Tumorzentren und Onkologischen Schwerpunkte des Landes Brandenburg. Das Tumorzentrum stellt sich der Aufgabe, die medizinische Versorgung von Krebskranken im Land Brandenburg fortlaufend zu optimieren. Zu den Hauptaufgaben zählen die Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit, des Informations- und Erfahrungsaustausches sowie die Organisation von gemeinsamen Fortbildungsveranstaltungen für onkologisch tätige Ärzte sowie andere in der Krebsbekämpfung tätige Personen.

Internet: www.tumorzentrum-brandenburg.de

Der **Brandenburger Krebskongress** findet seit 2009 alle zwei Jahre in Potsdam statt. Weitere Informationen sowie das vollständige Programm unter www.brandenburger-krebskongress.de.